

## Rede zum Haushalt 2020 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Holstein,  
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,

am Ende eines Jahres, das in unserer VG doch Einiges an personellen Veränderungen gebracht hat, sprechen wir hier über den Haushalt, bei dem man auf den ersten Blick sagen könnte, wir treten auf der Stelle.

Die Zwänge, in denen wir uns bewegen, und die Wahrnehmung derjenigen, die alles immer nur an den Finanzen festmachen, können diesen Eindruck verstärken. Die Erfahrungen aus den unterschiedliche Gremien von Gemeinderat bis Kreistag, zeigen uns jedoch, dass die finanziellen Zwänge und geringen Spielräume ein generelles Problem sind.

Aber ist es das wirklich oder fehlen uns nur der Mut und die Kreativität uns hiervon zu lösen?

Wir von Bündnis 90/Die Grünen denken „**Ja**“, denn nach außen hin, wird alles mit Geld begründet und gerechtfertigt. Nehmen wir z.B. den Breitbandausbau. Hier wird den Bürgerinnen und Bürgern, die quasi an ein Kartell gebunden werden, im Anschreiben im ersten Satz gesagt: „Steigern sie den Wert ihrer Immobilie!“. Dabei geht es in einer Zeit, in der alle von 4.0 sprechen, lediglich um eine **Grundversorgung**, damit wir im internationalen Vergleich nicht ganz den Anschluss verlieren. Es kann nicht sein, dass derjenige, der beim falschen Anbieter ist, eine deutlich schlechtere Versorgung hat. Wie konnten wir das zulassen? Aus unser Sicht wurden die Räte im Vorfeld nicht genau genug informiert.

Mit Wirtschaftlichkeit und finanziellen Zwängen wird auch begründet, dass wir seit dieser Woche eine Busversorgung haben, die für große Teile unserer VG deutliche Verschlechterungen bringen. Diese gehen sogar soweit, dass es nicht möglich ist, den ÖPNV zu nutzen. Ich spreche nicht nur vom Schülerverkehr, sondern auch von Pendlern und Senioren, für die es jetzt durch Umsteigen und z.T. drastischen Fahrzeitverlängerungen fast nicht mehr möglich ist, mit dem Bus zur Arbeit, zum Arzt oder zum Einkaufen zu kommen.

Wir verstehen dieses Konzept nicht. Das Ziel muss sein den Bürgerinnen und Bürgern durch einen attraktiven ÖPNV die Möglichkeit zu geben das Auto öfter stehenzulassen.

Kinder und Jugendliche müssen erfahren, dass man ohne Auto in unserer VG gut leben kann.

Wir müssen auch in unserem Gremium gemeinsam daran arbeiten, dass schnell Verbesserungen eintreten. Das sind Investitionen in die Zukunft. Aktuelle Zwänge dürfen uns nicht bei langfristigen Überlegungen blockieren. Wenn man kein Geld hat, braucht man Ideen.

Wir benötigen Arbeitsgruppen, die sich auf VG Ebene mit dem ÖPNV befassen. In Zemmer gibt es den Bürgerbus („Fideiexpress“), den ich als vorbildliches und hoffentlich langfristiges Projekt hervorheben möchte. Von diesem können alle lernen. Langfristig können wir auch im ÖPNV nur gemeinsam Lösungen auf den Weg bringen. Im Moment sieht es so aus, wer am lautesten schreit wird gehört und nur dann wird etwas getan. Wir appellieren: In der VG müssen wir gemeinsam fordern und ändern.

**Gemeinsam** etwas ändern setzt voraus, dass auch der Wille zu gemeinsamen Handeln vorhanden ist. Dazu gehört auch, dass man dem Anderen und Andersdenkenden zuhört. Wir von Bündnis 90/Die Grünen fordern seit Jahren umweltfreundliche Heizanlagen, Elektromobilität, Solarbetrieb für Pumpen des Wasser- und Abwasserwerks, also Überlegungen zum Energiesparen und zum Klimaschutz. Über das Argument, das sei nicht wirtschaftlich, wird man in der Zukunft lachen. Wie ernst diese Thematik hier im Rat genommen wird, sehen wir daran, wie mit unseren Anregungen umgegangen wird.

Im vergangenen Jahr stellten wir in unserer Haushaltsrede den Antrag, uns bis zur nächsten Ratssitzung die umgesetzten kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept des Jahres 2009 mitzuteilen. Hierauf haben wir bis heute, trotz mehreren Nachfragen, keine Auskunft bekommen.

Keine Angst, wir stellen heute nicht den Antrag den Klimanotstand auszurufen. Im Rat gibt es noch ganz andere Notstände, die zu beheben sind.

Die EU bringt gerade den Green – Deal auf den Weg, um Europa bis 2050 klimaneutral aufzustellen. Unser Beitrag hierzu muss konsequent nachhaltiges Handeln sein. Unsere Forderung für die vor uns liegende Zeit und die nächsten Haushaltsjahre ist, dass wir alle Entscheidungen nach den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO, die durch eine EU Richtlinie eigentlich in ganz Europa angewendet werden müssen, überprüfen und umsetzen. Der Schutz der Biosphäre muss deshalb immer gleichberechtigt neben der Ökonomie stehen. *Ich meine gleichberechtigt.* Nur dann können wir von **Nachhaltigkeit** sprechen.

Es bleibt festzuhalten:

Auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit, auch wenn das in den Diskussionen um einen Klimaschutzmanager im VG Rat anders gesehen wurde, haben auch wir in der VG Trier – Land Einfluss und können mitwirken. Dabei helfen Kreativität und Mut.

Kommen wir jetzt zu den Fakten des Haushaltsplans.

Die Erhöhung der Umlage auf 38,5% ist auch auf die neu geschaffenen und zu besetzenden Stellen in der Verwaltung der VG zurückzuführen. Die Ortsgemeinden freuen sich hierüber - aber nur dann, wenn dadurch extern einzukaufende Leistungen in Zukunft wegfallen und die Ortsgemeinden größere finanzielle Spielräume haben. *Das ist doch sicher der Plan?*

Die gesamte Umstrukturierung und die personellen Veränderungen in der Verwaltung werden wir mit großem Interesse kritisch begleiten und an Evaluationen gerne teilnehmen.

In unseren Grundschulen wird der „Digitalpakt Schule“ durch den Kreis umgesetzt und alle Schulen werden mit Glasfaser versorgt. Unsere Aufgabe ist es, für eine einheitliche Software und eine sehr gute fachliche IT Betreuung zu sorgen. Dies ist neben der Nachmittagsbetreuung mit qualifizierten Kräften unsere dringlichste Aufgabe im Bereich der Grundschulen.

Uns erstaunt schon, dass einen Tag vor der Beschließung des Haushalts 35.000 € Mehrkosten beim HLF 10 in Welschbillig auftauchen. Dies wurde hier erklärt-das Erstaunen bleibt.

Bei den Feuerwehren haben wir festgestellt, dass nicht alle von den Fördervereinen angeschafften Materialien und Ausrüstungsgegenständen inventarisiert sind. Wir fordern, dass die Inventarlisten aktualisiert werden, um im Notfall die Einsatzfähigkeit jeder Feuerwehr zu kennen und keine Zeit im Einsatzfall zu verlieren.

Außerdem können so eventuelle Doppelanschaffungen

vermieden werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den Feuerwehrfrauen und -männern und den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr für ihren ehrenamtlichen Einsatz im vergangenen Jahr. Es ist gut zu wissen, dass diese Menschen im Notfall jederzeit Unterstützung und Hilfe leisten.

Es wird immer von Frauen und Männern gesprochen gleichzeitig wird beklagt das zuwenig Frauen in den Gremien und Räten sind. Wir regen an die Beschilderung der Parkplätze an der Verwaltung zu ändern. Statt „Ortsbürgermeister muss zukünftig „Ortsbürgermeister/innen“ stehen. Denn erstens gibt es in unserer VG Trier Land eine Ortsbürgermeisterin und zweitens wird so gezeigt das dies auch eine Aufgabe für Frauen ist. Die jetzige Beschilderung ist schlichtweg aus dem letzten Jahrhundert.

Wir werden dem hier vorliegenden Haushalt 2020 und dem Stellenplan sowie dem Wirtschaftsplan des Abwasserwerks zustimmen und fordern in Zukunft die Nachhaltigkeitsziele bei allen Entscheidungen immer im Blick zu behalten.

Wir danken auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und die ausführlichen Erklärungen zum Haushalt und dem Wirtschaftsplan der Werke durch Herrn Coura und Herrn Keilen.

Wir möchten uns auch in diesem Jahr bei allen ehrenamtlich Tätigen in unserer Verbandsgemeinde bedanken. Ohne diese Menschen würden viele Bereiche nicht funktionieren.

Abschließend wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Holstein, ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2020 Neugier, Inspiration und Mut.

